

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet  
1877

Aus den Tannen

Fernsprecher  
Nr. 11

Amisblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Preis: 10 Pfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Pfennige. Bei Nicht-Abnahme der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung wird kein Rücktrag auf Befreiung. Einzelnenpreis: Die einpaltige Seite ober deren Raum 12 Pfennige, die Reklamsseite 25 Pfennige. Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 182

Altensteig Donnerstag den 6. August.

Jahrgang 1925

## Inr Optantenfrage

Berlin, 4. Aug. Um verschiedene Unklarheiten, welche die Prozeduren der letzten Tage zur Optantenfrage hervorgerufen haben, zu beseitigen, wird vom zuständigen Reich folgendes festgestellt:

Die Reichsregierung hat, sobald bekannt geworden war, daß Polen in Ausübung des ihm im Wiener Vertrag vom 30. Nov. 1918 zustehenden Rechtes, die darin vorgesehenen Aufforderungen zur Abwanderung der deutschen Optanten in Polen nicht befolgt hätte, entsprechende Maßnahmen den polnischen Optanten gegenüber im Reich durchzuführen. Die Reichsregierung hat immer, sobald die Anordnung der Befreiung der Wohnungen der deutschen Optanten in Polen zum 1. August bekannt wurde, wiederum die gleiche Maßnahme gegenüber den polnischen Optanten in Deutschland in die Wege geleitet. Soweit Polen nach dem 1. August die innerhalb seiner Grenzen verbliebenen deutschen Optanten zwangsweise abschieben sollte, mußte solches nach dem 1. August geschehen, wird die Reichsregierung hinsichtlich der polnischen Optanten in Deutschland das gleiche vorsehen. Dabei ist zu beachten, daß der größte Teil der deutschen Optanten infolge des drohenden Zwanges Polen schon vor dem 1. August verließ und doch am 1. August ein Teil der polnischen Optanten in Deutschland bis zu diesem Termin das Reichsgebiet bereits freiwillig verlassen hatte. Im übrigen hat das Auswärtige Amt in der ganzen Behandlung der Optantenfrage weder der polnischen Regierung, noch der Weltöffentlichkeit gegenüber Zweifel darüber gelassen, daß Deutschland seinerseits die Ausweisung der Optanten als unfreiwillige Gewaltmaßnahme betrachte, die unter allen Umständen vermieden werden sollte, daß die Reichsregierung aber an dem 1. August mit solchen Anordnungen zu erwidern amerikanische Liebesgaben für die aus Polen Vertriebenen

Schneidemühl, 5. Aug. Der amerikanisch-deutsche Liebesgabenbeirat in New York hat dem Kommandanten des Durchgangslagers Schneidemühl telegraphisch mitgeteilt, daß sich in New York Hilfsquellen gebildet haben, die an besonders bedürftige vertriebene Optanten Liebesgabenpakete abgeben wollen. Die gewünschten Adressen werden dem genannten Komitee sofort zur Verfügung gestellt werden.

## Ein Kompromiß zum Finanzausgleich

Berlin, 5. Aug. Der amtliche preussische Pressedienst schreibt: In der Finanzausgleichsfrage versuchten die Regierungsparteien ein neues Kompromiß, indem sie beantragten, den Ländern und Gemeinden eine Gesamtbeitragsanleihe in Höhe von 2100 Millionen Mark zu garantieren. In der von den Regierungsparteien vorgelegenen Form hat die Garantie den Mangel, daß sie nur eine Gesamtgarantie für das Aufkommen der beiden Steuern zusammen ist. Dies hätte zur Folge, daß wenn aus den Einkommen der Körperschaftsteuer als einer immerhin noch entwicklungsfähigen Steuer mehr als 2100 Millionen im Reich herauskommen, ein Recht auf einen etwaigen Fehlbetrag der Umsatzsteuer, der namentlich bei einer etwaigen weiteren Senkung der Steuer eintreten kann, angerechnet würde. Den Ländern würde also die Hoffnung auf einen Mehrertrag aus der Entwicklung der Einkommensteuer genommen. Ferner würde eine derartige Gesamtgarantie die Abrechnung zwischen Reich und Ländern und vor allem die Auseinandersetzung der Länder mit den Gemeinden völlig unklar machen. Die kürzlich in Berlin versammelte Landesfinanzministerkonferenz hat sich deshalb auf dem Standpunkt, daß das Kompromiß nur dann annehmbar wäre, wenn den Ländern bis zum 1. April 1927 35 Prozent des garantierten Aufkommens an Umsatzsteuer von 2500 Millionen Mark zugesagt würden. Rechnet man dazu 75 Prozent des Aufkommens an Einkommens- und Körperschaftsteuer von 2100 Millionen, auf dessen Garantie die Länder keinen unbedingten Wert legen, so würde das auch nur einen Gesamtbetrag von 2100 Millionen Mark ausmachen. Dieser Vermittlungsvorschlag dürfte daher auch für die Vertragsteller annehmbar sein. Die die Landesfinanzministerkonferenz, so betonte auch das preussische Staatsministerium diesen Vermittlungsvorschlag als letzten Schritt, um doch noch zu einer Einigung über den Finanzausgleich zu kommen.

## Im Finanzausgleich

Berlin, 5. Aug. Der Lokalanzeiger will erfahren haben, daß der Reichsfinanzminister nicht beabsichtigt, auf den Kompromißvorschlag der preuss. Regierung in der Frage des Finanzausgleichs einzugehen.

## Neues vom Tage

### Entscheidende Maßnahmen deutschen Eigentums in Moskau

Berlin, 5. Aug. Die Regierung Reichslands ist bereit, Anträge deutscher Staatsangehöriger auf Freigabe ihres beschlagnahmten Vermögens aus Gründen der Menschlichkeit in den Fällen in Erwägung zu ziehen, wo das fragliche Eigentum noch nicht auf Grund von Artikel 237 des Friedensvertrages von Versailles dem deutschen Botschaftskonto gutgeschrieben ist. Falls die Gutskarte auf Liquidationskonto bereits festgestellt hat, kann eine Freigabe nicht mehr in Frage kommen. Die Schlussfrist für die Annahme solcher Anträge ist auf den 1. Oktober dieses Jahres festgesetzt worden.

### Die spanisch-französischen Friedensbedingungen

Paris, 5. Aug. Die von Spanien und Frankreich festgelegten Friedensbedingungen für Abd el Krim sind heute veröffentlicht worden. Es heißt darin u. a.: Während Abd el Krim unter die religiöse Oberhoheit des Sultans von Marokko fällt, erkennen Frankreich und Spanien die Verwaltungsgewalt des Rifgebietes an. Die Mächte gestatten dem Rifgebiet, eine genügende Polizeitruppe zu unterhalten. Die Zonen von Ceuta und Melilla werden vergrößert und Spanien als Eigentum anerkannt. Die Zone von Tanger soll durch eine Küstenzone am Atlantischen Ozean vergrößert werden, von der Frankreich den südlichen Teil erhält. Diese Neuordnung, ebenso wie die endgültige Festlegung der Grenzen des autonomen Rifgebietes werden unter die Kontrolle des Völkerbundes gestellt.

### Professor Bonn über die deutsche Demokratie

London, 5. Aug. Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail“ schreibt aus Cambridge, die glänzendste Rede, die jemals auf einer der liberalen Sommerschulen gehört worden sei, habe gestern Professor Bonn gehalten, als er über die Geschichte der Deutschen Demokratischen Partei gesprochen habe. Bonn habe u. a. gesagt, der Liberalismus sei ein natürlicher Protest gegen die geistige, militärische und wirtschaftliche Unterdrückung. Er trat mit vollem Ernst für ein Zusammenarbeiten der Liberalen aller Länder ein. Professor Bonn habe auch der Amtstätigkeit des Reichspräsidenten von Hindenburg hohe Anerkennung gezollt und betont, daß viele Wähler für Hindenburg gestimmt hätten, die sonst ihre Stimme nicht abgegeben hätten; denn sie hätten ihn als einen Mann mit reinen Händen angesehen, bei dem man sich darauf verlassen könne, daß sie rein bleiben.

### „Ere Nouvelle“ über die Lage im Saargebiet

Paris, 5. Aug. „Ere Nouvelle“ beschäftigt sich im Detail mit der Lage im Saargebiet und schreibt: Die Saarländer sind Deutsche. Um unseren Aufenthalt im Saargebiet erträglich zu machen, hätte man einen guten Verwalter, der Taft besitzt, die deutsche Sprache kennt und von einem ausgewählten und intelligenten Personal umgeben gewesen war, wählen sollen. Statt dessen hat man unter dem Regime des Nationalen Blocks den ehemaligen Rhone-Präfekten Rault dem Völkerbunde zur Wahl ausgeschrieben. Dieser Beamte, der die deutsche Sprache nicht versteht, hat ein minderwertiges Polizeiregime angewandt. Er hat eine mißliebige und unfähige Umgebung. Als die Mark noch ihren Papierwert hatte, hat der saarländische Arbeiter ganz gern den Frankenlohn genommen. Jetzt aber hat sich die Lage gegen den Franken gewendet. Die tiefere Ursache der jetzt beendeten Streikbewegung war wirtschaftlicher Art; doch die Bewegung hat auf die Schwerindustrie übergriffen. Mit gutem Willen könne man ein Mittel finden, um diese Gefahr zu beseitigen; aber man dürfe eine rein wirtschaftliche Frage nicht in eine Frage politischer Art verwandeln.

### Generalversammlung der Deutschen Rentenbank

Berlin, 5. Aug. In der heutigen Generalversammlung der Deutschen Rentenbank wurde die Tagesordnung erledigt und nach kurzer Erörterung der Errichtung der Deutschen Rentenbankkreditanstalt zugestimmt. In einer Entschloßung wurden die Bedenken gegen eine Gründung in ihrer jetzigen Form nochmals hervorgehoben. Aus der Erwägung jedoch, daß für die Landwirtschaft die unbedingt notwendige Realcreditbeschaffung zu erträglichen Bedingungen im Auslande durch die Rentenbankkreditanstalt ermöglicht werden würde, wurde deren Errichtung gutgeheißen.

### England droht mit der Blockade chinesischer Häfen

London, 5. Aug. „Daily Mail“ berichtet aus Hongkong, in dortigen amtlichen Kreisen werde angekündigt, daß im Falle der Fortsetzung der antideutschen Verbrechen und des Boykotts eine Blockade von chinesischen Häfen durch England stattfinden werde. 10 Zerstörer und ein Flugzeugmutter-schiff würden von Malta erwartet. Der Berichterstatter fügt hinzu, eine Aktion gegen Kanton würde wahrscheinlich Zustimmung in Peking finden.

### Französischer Ausbau des Systems der Sachlieferungen

Paris, 5. Aug. Gestern vormittag fand unter dem Vorsitz Painlevés eine Besprechung statt, an der der Minister des Auswärtigen, der Finanzminister, der Handelsminister, der Minister der öffentlichen Arbeiten, der Innenminister und verschiedene höhere Beamte und Staatssekretäre teilnahmen. In der Sitzung wurde der Ausbau des Systems der Sachlieferungen im Sinne der Erzielung eines größtmöglichen Ertrages und Ausnutzung aller Hilfsquellen des Dawesplanes ohne Beeinträchtigung der einheimischen Wirtschaft besprochen. Nach längerer Erörterung wurde beschlossen, daß der Unterstaatssekretär beim Ministerpräsidenten, Bennet, möglichst bald mit dem Vertreter des Finanzministers, Labegrie, und dem Vertreter des Außenministers, Seydoux, einen Entwurf für die verwaltungsmäßige Organisation der Sachlieferungen vorbereiten solle.

### Minister Seering beim Reichspräsidenten

Berlin, 5. Aug. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den preussischen Minister des Innern Seering, der ihn über seinen Besuch im Optantenlager in Schneidemühl und über die von der preussischen Regierung für die Optanten getroffenen Maßnahmen berichtete.

### Die französisch-englischen Kriegsschuldenverhandlungen

London, 5. Aug. Auf eine Anfrage betreffend die Unterbrechung der englisch-französischen Kriegsschuldenverhandlungen erklärte in der heutigen Unterhausung der Finanzsekretär des Schatzamtes, Guiney, die britische Regierung sei der Überzeugung, die Zeit werde kommen, daß diese Frage zum Abschluß gebracht werden würde. Guiney bezeichnete die Nachrichten von einem scharfen Abbruch der Verhandlungen als falsch.

## Deutscher Reichstag

Berlin, 4. Aug.

In der gestern erfolgten zweiten Beratung des Gesetzesentwurfes zur Erhöhung der Weinsteuern, Zündwarensteuer, Salzfleckensteuer und Spielkartensteuer wurden die Anträge der Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten abgelehnt und die Regierungsvorlage in den Abstimmungen angenommen. Die Weinsteuern betragen demnach 20 Prozent, für Schaumweine 24 Prozent. Ein Kompromißantrag, der diesen Steuerfuß für die Zeit vom 1. 8. 1925 bis zum 30. 9. 1927 um ein Viertel ermäßigt, und außerdem ein Drittel des Ertrages der Steuer in der Zeit vom 1. 7. 1925 bis zum 30. 9. 1927 zur Behebung der Not des Winterstandes verwenden will, wurden angenommen. Auch die Zündwarensteuer und Salzfleckensteuer, sowie die Spielkartensteuer fanden Annahme. Damit sind die Verbrauchssteuern in zweiter Lesung bewilligt.

Das Haus wandte sich dann der Besprechung des Gesetzesentwurfes über die gegenseitige Besteuerung des Reiches und der Länder zu. Abg. Denke (So.) lehnte die Besteuerung der öffentlichen Betriebe ab und meinte, die Versorgungsbetriebe müßten alle in öffentlicher Hand geübt und steuerfrei belassen werden. Abg. Kubienkamps (D. Vp.) wandte sich gegen die Ausführungen des Abg. Denke. Staatssekretär Poppi trat dafür ein, die Ausschussfassung zu erhalten, die die Versorgungsbetriebe in öffentlicher Hand steuerfrei läßt.

In der Mittwochsung bewilligt das Haus zunächst fünf weiteren Abgeordneten die nachgesuchten längeren Urlaube und lehnt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die gegenseitige Besteuerung des Reiches, der Länder und der Gemeinden fort.

Abg. Könen (Komm.) lehnt den Entwurf ab, wegen seiner Tendenz.

Abg. Dr. Fischer-Röllin (Dem.) beantragt, das Steueraufkommen aus den Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken den Ländern und Gemeinden, die sie betreiben aber auf dem Wege der Konzessionierung betreiben zu lassen, zu überweisen. Damit schließt die Aussprache.

Ein Antrag Kulekamps (D. Vp.) der auch die öffentlichen Versorgungsbetriebe, die lebenswichtigen Bedürfnissen der Bevölkerung dienen, der Körperschaftsteuer unterwerfen will, wird in namentlicher Abstimmung mit 224 gegen 146 Stimmen abgelehnt.

Der Antrag Dr. Fischer (Dem.) wird dann mit 348 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Die Vorlage wird unter Ablehnung der übrigen Kreditanträge in der Ausschussfassung angenommen.

Es folgt dann die zweite Beratung des Finanzausgleichs



tehes. Das Gesetz bestimmt nach den Vorschriften des Ausschusses, daß die Länder vom 1. Oktober 1925 ab von dem Aufkommen an Einkommen- und Körperschaftsteuer drei Viertel erhalten.

Zur Begründung der Vorlage macht Reichsfinanzminister G. Schlieffen folgende Ausführungen:

Das Gesetz über Änderung des Finanzausgleichs bildet im großen den Abschluß der Steuerreform, als es zum Ziel hat, das Steueraufkommen zwischen dem Reich, den Ländern und Gemeinden zu verteilen. Eine Verständigung zwischen dem Reich und den Ländern hat bis her nicht erzielen lassen. Die Reichsregierung ist nunmehr bereit, noch einen weiteren Schritt zu tun, indem sie den Ländern und Gemeinden bis zur Einführung des Zuschlages zur Einkommens- und Körperschaftsteuer, d. h. in den Rechnungsjahren 1925 und 1926 Ueberweisungen von dem Aufkommen an Einkommens- und Körperschaftsteuer, sowie Umsatzsteuer in Höhe von 2100 Millionen Rentenmark garantiert. Dieses bedeutet, daß das Risiko in Bezug auf das gesamte Aufkommen in den hauptsächlichsten Steuern allein vom Reich getragen wird. Eine zahlenmäßige Differenz wird nach Ansicht des Ministers mit den Ländern nicht bestehen. Die Differenz beschränkt sich vielmehr auf zwei Punkte: Einmal wollten die Länder das Aufkommen an der Umsatzsteuer, und zwar 25 Prozent, von einem Gesamtaufkommen von 1500 Millionen Rentenmark getrennt garantieren. Dies würde zur Folge haben, daß das Reich auch bei einer etwaigen weiteren Senkung der Umsatzsteuer das Risiko getragen hätte, ohne sich durch ein höheres Aufkommen und höhere Ueberweisungsbeiträge aus der Einkommens- und Körperschaftsteuer davon befreien zu können. Die Basis der Gewährung der Ueberweisung des Reiches auf dem Gebiete der Steuern müsse unbedingt aufrecht erhalten werden. Bei alledem sei zu bedenken, daß es sich gegenwärtig nur um eine vorläufige Regelung handelt. Die endgültige Lösung des Finanzausgleichs soll den Ländern und Gemeinden ein Zuschlagsrecht zur Einkommens- und Körperschaftsteuer bringen. Da die Ausschüsse für die Einführung dieses Zuschlagsrechts den 1. 4. 27 in Aussicht nehmen, so hat nunmehr die zu treffende Regelung nur einhalb Jahre Geltung. Zum Schluß betont der Minister, daß es die Reichsregierung nach wie vor besonders beunruhigen würde, wenn es gelänge, mit den Ländern auf der allgemeinen Grundlage der Beschlüsse des Steuerausschusses zu einer Verständigung zu kommen.

Der preussische Finanzminister Dr. Höpker-Hösch begründet dann den von den Ländern im Reichsrat zu der Vorlage eingebrachten Standpunkt. Der Vermittlungsvorschlag der Länder geht schon an die Grenze des möglichen Entgegenkommens. Welche dieser Vorschlag, der einmütig von allen Ländern angenommen wurde, abgelehnt, so wären die Länder leider in die Notwendigkeit versetzt, gegen die Beschlüsse des Reichstages Einspruch zu erheben.

Bayerischer Gesandter von Preger erklärt, die bayerische Regierung habe immer eine reinliche Scheidung zwischen der Finanzwirtschaft des Reiches einerseits und der der Länder und Gemeinden andererseits erstrebt und darum auch der Erberbergerischen Finanzreform widersprochen. Gesandter von Preger schließt sich durchaus dem Vertreter Preussens an.

Sächsischer Finanzminister Reinhold betont unter dem Beifall der Linken, es sei erst neueren Datums, daß die jetzigen Regierungsparteien das Streben nach größerer finanzieller Selbstständigkeit als schweres Verbrechen betrachte. Das Reich verliere über genug Reserven, um den Ländern durch ein Einsehen auf ihre Kompromißvorschläge die Notwendigkeit einer härteren Anpassung der Reichssteuer zu ersparen. Die Folgen einer solchen Anpassung würden neue Preistreiberie und neue Löhne und Gehaltssteigerungen sein. (Beifall links.)

Abg. Junke (Soz.) erklärt, seine Freunde wären Segner des für früher angekündigten Zuschlagsrechtes der Länder und Gemeinden.

Inzwischen haben fast alle Abgeordneten den Saal verlassen und es sind nur noch Abgeordnete der Sozialdemokratie anwesend.

Abg. Ludwig (Soz.) beantragt, die Sitzung in den Tiergarten zu verlegen, wo die Rechtsparteien sitzen, die die Gewalt machen. (Vizepräsident Bell rügt diese Ausdrucksweise. Zuruf bei den Sozialdemokraten: Es ist aber so!) Abg. Ludwig wiederholt seinen Antrag auf Vertagung.

Vizepräsident Bell lehnt die Abstimmung über diesen Antrag auf einige Minuten aus. Als durch die Alarmvorrichtungen des Hauses eine erhebliche Zahl Abgeordneter der Rechten in den Saal gerufen sind, wird der Vertagungsantrag gegen Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt.

Abg. Dr. Rosenberger (Komm.) erklärt, man könne aus der Finanzmilchere nur durch eine radikale neue Regelung der Ausgaben herauskommen.

Abg. Koch-Weser (Dem.) betont, interessant sei, daß die

Rechtsparteien heute geschlossen für die Erberbergerische Steuerreform eintraten. Der ganze Streit gehe nur darum, wie die Erberbergerische Steuerreform zu handhaben sei. Der Reichsfinanzminister habe es nicht für notwendig gehalten, auf die Reden von Vertretern dreier großer Länder zu antworten. So kann man auf die Dauer ein großes Volk nicht regieren. (Sehr gut links.) Solange wir keine Regierungserklärung zu den Ausführungen der Länder erhalten, werden wir gegen die Vorlage stimmen. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. von Gräfe (Soz.) ist der Ansicht, daß das, was die Länder in ihrem letzten Vorschlag anbieten, durchaus gesund und annehmbar sei. Das Stillschweigen der Regierungsparteien auch in dieser wichtigen Frage sei überaus bedauerlich, das Kompromiß wie es jetzt vorliegt, müßten die Wähler ablehnen und sie würden darüber namentliche Abstimmung beantragen. Damit schließt die Generaldebatte.

In der Einzelberatung kommen noch die Redner aller Parteien zu Worte.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 6. August 1925.

\* **Amthliches.** (Berichtigung.) Steuerpraktikant Schlette-Altensteig wurde zum Obersteuersekretär ernannt.

\* **Unterhaltungabend.** Auf gestern Abend war in den Saal z. Grünen Baum hier zu einem Unterhaltungsabend eingeladen, der besonders den hier anwesenden Kurgästen Abwechslung und Unterhaltung bieten sollte. Es waren hauptsächlich Kurgäste anwesend und Altensteiger Jugend, welche letztere wohl besonders auch der in Aussicht gestellte Tanz anlockte. Der Verein für Lichtbildkunst, der sich vor einem Jahr hier gründete, hatte sich mit seinem Lichtbildapparat zur Verfügung gestellt und dessen Vorstand, Steuerinspektor Mäcke, eröffnete den Abend mit die Kurgäste begrüßenden und den Abend einleitenden Worten. Nachdem Gewerbeschulrat Keppeler über die Besiedlung unserer Gegend gesprochen und aus der Geschichte Altensteigs und Berneds manches erzählt hatte, bot Steuerinspektor Mäcke mit dem Lichtbildapparat eine Reihe schöner Bilder, hauptsächlich solche aus Altensteig und Berned, sowie der näheren und weiteren Umgebung, welche die Mitglieder des Vereins für Lichtbildkunst aufgenommen hatten. Der Verein und seine Mitglieder leisten schon recht Gutes und er berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Nach musikalischer Einlagen durch die hiesige Stadtkapelle (Klavier und Violine) wurde noch eine Serie farbenfroher Spißweg'scher Bilder geboten, die wie die vorausgegangenen Landschaftsbilder, lebhaften Beifall fanden. Mit dem Dank an den Verein für Lichtbildkunst, welchen Hm. Wilh. Frey hier aussprach, und den Dank an Gewerbeschulrat Keppeler, den Steuerinspektor Mäcke zum Ausdruck brachte, schloß der erste Teil. Ihm folgte das Tanzvergnügen, von dem lebhaft Gebrauch gemacht wurde.

— **Stand der Tierseuchen.** Am 31. Juli war der Milchbrand in zwei Oberämtern mit 3 Gemeinden und 3 Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 16 Oberämtern mit 33 Gemeinden und 24 Gehöften verbreitet, die Räude der Schafe in 13 Oberämtern mit 15 Gemeinden und 18 Gehöften, die Kopfkrankheit der Pferde in 17 Oberämtern mit 25 Gemeinden und 25 Gehöften, die ansteckende Blutarmut der Pferde in 13 Oberämtern mit 20 Gemeinden und 21 Gehöften, die Fäulnispest in 5 Oberämtern mit 11 Gemeinden und 94 Gehöften, die Geflügelcholera in 3 Oberämtern mit 3 Gemeinden und 5 Gehöften verbreitet.

— **Gebühren der Rechtsanwälte in Aufwertungsverfahren.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Auf Grund des Beschlusses über Verringerung der württembergischen Gebührenordnung für Rechtsanwälte vom 28. Juli 1925 hat das Staatsministerium am 30. Juli 1925 verordnet: Für die Berufstätigkeit des Rechtsanwalts in Aufwertungsverfahren

richtet sich die Vergütung nach der entsprechend anzuwendenden Deutschen Gebührenordnung für Rechtsanwälte mit der Maßgabe, daß für jede Instanz betragen: a) die Prozeßgebühr nach § 13 Nr. 1 der deutschen Rechtsanwaltsgebührenordnung sechs Zehntel; b) die Verwaltungsgebühr einschließlich einer etwaigen Beweisegebühr nach § 13 Nr. 2 und 4 a. a. O. drei Zehntel der nach § 8 dieser Gebührenordnung zu erhebenden einfachen Gebühr. Die Gebühren zu a) bis c) betragen mindestens je 2 RM. Diese Verordnung ist mit ihrer Verkündung am 3. August 1925 in Kraft getreten. Sie gilt auch bei allen anhängigen Aufwertungsverfahren für die Gebühren, die nach dem Inkrafttreten der Verordnung fällig geworden sind.

\* **Tagold, 5. August.** (Vom Vieder- und Sängerkranz.) Trotz des schlechten Wetters machte der hiesige Vieder- u. Sängerkranz am Sonntag doch eine Sängertour auf den Hohenzollern. Der Ausflug nahm einen schönen und fröhlichen Verlauf und befriedigte alle Teilnehmer.

Stuttgart, 5. Aug. (Gefasste Wohnungseindrehen.) In der zweiten Hälfte des Monats Juli sind in einem Villenviertel Stuttgarts in rascher Aufeinanderfolge Einbrüche in Wohnungen verübt worden, deren Inhaber verreiselt waren. Diese Tatsache war in allen Fällen in wenig zweckmäßiger Weise durch Herablassen der Gardinen usw. auch nach außen hin sichtbar gemacht worden. Reisende Berufsverbrecher, die zuvor in München gearbeitet hatten, haben dies ausgenutzt und in kurzer Zeit Einbrüche in 18 Wohnungen, zum Teil auch in die dazu gehörigen Büros verübt und dort Bargeld, Schmuckstücke usw. gestohlen. Die sofort einsetzende energische Gegenwehr der Stuttgarter Kriminalpolizei führte am letzten Montag zur Festnahme der Verbrecher. Es handelt sich um den 26 Jahre alten ledigen Kellner Arthur Spieß aus Frankfurt a. M. und den 33jährigen ledigen Maschinenbauer Gerhard Keiser aus Brestan. Wegen gewerbmäßiger Hehlerie sind die Ermittlungen noch im Gange. Deswegen sind bereits zwei weitere Personen, darunter die Geliebte des Verbrechers Keiser, festgenommen worden. Spieß war das Haupt der Bande. Er wird mehrfach fahndungsfähig verfolgt und hat allein in Leipzig noch 12 Jahre Zuchthaus zu verbüßen. Der größte Teil der aus den Stuttgarter Diebstählen stammenden Beute ist wieder beigebracht. Die beiden Verbrecher hatten etwa 10 000 Mark Bargeld und Schmuckstücke und Silberwaren im Werte von 80—100 000 Mark im Bes. Bis jetzt sind ungefähr 66 Meist in Frankfurt a. M., Leipzig und München verübte Straftaten aufgeklärt.

— **Selbstmord.** An der Haltestelle Karlsroostadt ließ sich heute vormittag ein 23 Jahre altes Dienstmädchen in selbstmörderischer Absicht vom Zug überfahren und war sofort tot.

— **Tübingen, 5. Aug.** (Evangelisches Landeskirchenfest.) Am 1. und 2. August fand in Tübingen unter Übersaun zahlreicher Beteiligung und der Anwesenheit des Kirchenpräsidenten des Evang. Landeskirchenfestes verbunden mit der Hauptversammlung des Evang. Kirchengefangenenvereins unter dem Vorsitz von Kirchenrat Dr. G. H. Tübingen statt. In das 17. Jahrhundert führte ein Vortrag von Prof. Dr. H. H. Tübingen über „Die Blütezeit des evang. Kirchengefangenen“. Was unsere Kirchendörfer zu leisten vermögen, das zeigten sie beim Abendkonzert in der Stiftskirche, bei der Morgenfeier und beim Festgottesdienst, bei dem Univ.-Prof. Dr. S. M. die Festpredigt hielt. Die Beteiligung einer ganzen Reihe von Orchestern und Musikvereinen aus Tübingen und Stuttgart verleiht den Aufführungen einen mächtigen Hintergrund. Am Samstag Abend erstahlte dem Fest zu Ehren der Holzmarkt im Glanze von Tausenden von Lichtern, von deren Eindruck hingerissen die Menge das Lutherlied anstimmte. Mit Nachfeier auf dem Schloß und in der Stiftskirche, bei

## Manon Linders

Original-Roman von Marie Harling.

12)

(Nachdruck verboten.)

Manon hat sich nur schwer entschließen können, nach Schwarzengau mitzugehen. Aber sie findet keinen Grund, das Haus ihrer Herrin wieder zu verlassen, denn dieselbe ist so gültig und liebevoll, fast zärtlich zu ihrer Gesellschafterin, daß diese sich wie zu Hause fühlt. Und so packt sie denn mit schwerem Herzen Wäsche und Kleider für ein paar Monate ein. Nun soll sie also den Mann kennen lernen, wegen dessen Leichtsinns ihr und Dagoberts Leben vergiftet ist. Etwas wie Haß gegen den Mann steigt in Manons Herzen auf. „Er sitzt mitten im Glück, indessen er den Bruder zum Heimatloser gemacht hat“, denkt sie voll Groll.

Frau Seefeld beteiligt sich lebhaft an dem Geschäfte des Packens und so fällt ihr Manons Schweigsamkeit nicht weiter auf. „Was für hübsche, elegante Kleider Sie haben“, bemerkt sie lächelnd, als Manon einige „stilige Sommerkleider in ihren Koffer packt, „und die feine Wäsche, das ist ich mir gefallen“.

Manon erwidert heftig. Sie trägt ja noch Trauerkleider, doch will sie auf Schwarzengau nicht in dunklen Gewändern umhergehen; sie will sich schmücken und hübsch erscheinen. Frau Seefeld hat ihr erzählt, daß man bei ihren Kindern verschiedene vornehme Gäste, einige Pensionisten Lucies erwarte, junge verwöhnte Mädchen aus den besten Kreisen. „Denn“, lehnt sie eifrig hinzu, „auf Schwarzengau ist man ungeheuer gastfreundlich und die Räume stehen zur Verfügung, das Haus ist sehr groß. Und die Freundinnen wollen Lucie doch in ihrer neuen Würde als Hausfrau sehen“.

Etwas neugierig ist Manon schon, den Mann kennen zu lernen, der den Stein auf ihrem Schicksalsweg ins Rollen gebracht. Zudem ist ja keine Gefahr für sie dabei, niemand kennt sie. Der Einzige, der sie und sich verraten könnte,

weilt in weiter Ferne und er wird gewiß so schnell nicht zurückkehren. Frau Richter hat rechtzeitig an Dagobert geschrieben, daß Manon Hofensriedberg zu verlassen gedenke. Seine Antwort lautete kühl und höflich, Manon möge handeln, wie sie es für das Beste halte. Er könne und wolle sich nicht in ihre Entschlüsse einmischen. Manon glaubte etwas wie Erleichterung aus den Zeilen herauszulesen.

Manon hatte ihre Fassung und Ruhe wieder gefunden. Heiter plaudernd sitzen beide Damen in dem Abteil des Zuges, der sie nach Schwarzengau entführen soll.

VII.

Schwarzengau ist ein hübsches, mittelgroßes Besitztum, dessen villenartiger Bau allen Anforderungen der Neuzeit entspricht. Helle, große, luftige Räume, eine schöne Halle, alles elegant und modern eingerichtet.

Karl Heinz und seine Mutter haben die beiden Damen lebhaft empfangen. Lucie schlägt freudig erregt die Arme um den Hals ihrer Mutter, Manon, die bescheiden im Hintergrund steht, wird von der jungen Hausfrau ebenfalls herzlich willkommen gesehn.

Frau Hergenthof, die Mutter von Karl Heinz, ist eine sehr sympathische Erscheinung. Sie macht einen tiefen Eindruck auf Manon. Groß und schlank, mit gewinnendem Lächeln steht sie vor der jungen Dame. Das noch sehr üppige Blondhaar ist von silbernen Fäden durchzogen, die feinen ansprechenden Züge tragen jenen abgeklärten Ausdruck, den ausgeglichene Naturen sich nach überstandenen Kämpfen zu eigen machen pflegen. Ihr Lächeln wirkt wie ein Sonnenstrahl an einem schönen warmen Herbsttage, es verleiht das gültige Gesicht ganz wunderbar. Viel Leid hat ja auch sie schon erfahren müssen, viel Kämpfe liegen hinter ihr. Den Gatten verlor sie, als ihr Sohn gerade im schlimmsten Alter war, als es schien, daß sie über Karl Heinz völlig die Herrschaft verlieren sollte. Der junge Mann verkehrte in den Kreisen reicher Lebemänner, die ihn in ihren Bann gezogen hatten. Es wurde hoch gespielt und bis

zum grauenen Tage gejezt. Manche Nacht hat die Mutter sorgenvoll durchwacht und sich gefragt, was daraus werden sollte. Nun aber, gottlob, ist ihr Ruhe geworden. Karl Heinz ist wie umgewandelt. Aus dem flotten Lebemann ist ein beinahe zu häuslicher Ehemann geworden, der nie mehr eine Karte angerührt hat.

Und Karl Heinz selbst? Manon hat verstohlen sein Gesicht betrachtet und sie muß sich sagen, daß es wohl wenige geben würde, die diesem sonnigen, geminnenden Wesen, dieser durchaus sympathischen Natur widerstehen könnten. Aber dennoch, dies stellt sie sogleich bei sich fest, ein Charakter wie sein Bruder: ist er nicht.

Ein jenes Rot steigt Manon ins Gesicht, als sie sich dieses Gedankens bewußt wird. Wie kommt es nur dazu, den Mann so hoch zu stellen, der sie so schwer getränkt hat? Mit der ihr eigenen Aufrichtigkeit auch sich selbst gegenüber muß sie sich eingestehen: „Es war nicht seine Schuld, er wurde in das Verhängnis hineingetrieben, durch ihm unbekannte Umstände, genau wie ich selbst.“

Manon folgt dann dem vorangehenden Zimmermädchen, das ihr ein luftiges, freundliches Gemach anweist, unmittelbar neben den Räumen von Frau Seefeld. Manon macht sich behaglich in ihrem Zimmerchen, dann hört sie durch die nun angelehnte Tür Frau Hergenthof bei Frau Seefeld eintreten.

„Ich freue mich, dich meine liebe Jugendfreundin nun nun für einige Zeit um mich haben zu können“, beginnt die erstere sogleich. „Und wie glücklich die Kinder zusammenleben! Nun ist alle Sorge von mir gewichen. Karl Heinz ist ganz verärrert. Er trägt nicht das mindeste Verlangen mehr, sein früheres Leben wieder aufzunehmen. Wenn doch nur Dagobert endlich heimkehren würde! Ich könnte ihm nun meine ganze Zeit widmen, da Karl Heinz so prächtig versorgt ist. Ich habe oft rechte Sehnsucht nach meinem lieben Sohnsriedberg. Dort bin ich ja so sorglos glücklich gewesen.“

(Fortsetzung folgt.)

denen verschiedene Chöre sich noch einmal mit ernster und heiteren Tönen hören lassen und die Zuhörer zum Teil auch mit ihren Trachten erfreuten, fand das erhebende Fest seinen Abschluß.

Am 5. Aug. (Vorstandssitzung der Württ. Landwirtschaftskammer.) Der Vorstand der Landwirtschaftskammer hat am 30. Juli nach einer Besichtigung des Dürrnachhofs, die sehr befriedigend ausfiel, hier eine Sitzung abgehalten, bei der laufende Angelegenheiten erledigt wurden. Außerdem hat sich der Vorstand eingehend mit einem dem Landtag vorliegenden Entwurf eines Bauabgabengesetzes beschäftigt. Er hat gegen einige Bestimmungen des Gesetzes größte Bedenken, da die Interessen der Grundbesitzer nicht in hinreichender Weise gewahrt sind. Vom Standpunkt der Grundeigentümer aus müssen folgende Forderungen aufgestellt werden: 1. Die Durchführung der Neueinteilung des Baulandes ist nicht dem Gemeinderat, sondern einer von den Beteiligten gewählten Vollzugskommission zu übertragen. 2. Bei der Umlegung ist nicht die Größe der Grundstücke, sondern deren Wert zugrunde zu legen. 3. Die unentgeltliche Ausschreibung von Verkehrsscheinen, insbesondere aber zu Flächen von Industriestammgütern wird abgelehnt. Pforzheim, 5. Aug. (Einigung in der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie.) Nach weitläufigen Verhandlungen über die Lohnsteigerungen im Schmuckwarengewerbe kam im Reichswirtschaftsministerium ein Ausgleich zustande, wonach am Montag die Arbeit wieder aufgenommen wird.

## Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenkurse vom 5. August 1925

	Gold	Devisen	Gold	Devisen
London (1 Pf. Sterl.)	20,37	20,42	20,37	20,42
New York (1 Dollar)	4,195	4,205	4,195	4,205
Amsterdam (100 Gulden)	168,79	169,21	168,99	169,11
Brüssel (100 Franken)	19,28	19,27	19,28	19,06
Genève (100 Franken)	76,05	76,85	77,50	77,50
Paris (100 Francs)	15,34	15,38	15,38	15,32
Wien (100 Kronen)	19,89	19,98	19,79	19,50
Schweden (100 Kronen)	81,48	81,68	81,47	81,67
Norwegen (100 Kronen)	60,65	60,81	60,61	60,77
Oslo (100 Kronen)	60,00	60,30	60,07	60,31

### Börsen

Berliner Börse, 5. Aug. Bei Beginn des heutigen Verkehrs herrschte ein ruhiges, aber doch die Abwärtsbewegung zum Schluss dominierte, da sich verschiedene Devisenabsetzungen zeigten und auch einzelne Werte des Montanmarktes leicht im Kurse ansetzten. Die Besserung war jedoch nur von kurzer Dauer und das Angebot gewann sehr bald wieder das Übergewicht. Die Kurse endeten von neuem betrüblich nach. Bananenfutures gaben gleichfalls nach und Deutsche Anleihen schwächten sich ab. Die Geldbörsen blieben bei weiterer Nachfrage für Tagesgeld unverändert.

Frankfurter Börse, 5. Aug. Das Börsenbild zeigte heute bei Beginn ein etwas beruhigtes Aussehen. Die gestern bevorstehende schwere Halle schien in eine leichte Ausbesserung übergehen zu wollen.

Infotafeln der Markt ein etwas freundlicheres Bild bot. Die Umkehrzeit, die das Geschäft bezeichnen, ließ sich aber nicht verkörpern und nach Schluß auch die Tendenz wieder um, als von Berlin erneut Material in großem Umfang auf den hiesigen Markt geworfen wurde, was einen neuen heftigen Ansturm zur Folge hatte.

Stuttgarter Börse, 5. Aug. Die heutige Börse trug den gleichen Charakter wie am Vortage. Das fortwährende Angebot hielt an und führte zu weiteren Abschlüssen, die aber nicht so groß wie gestern waren. Besonders trübend trat auf der Höhe der erwähnten Karte heute eine Nachfrage hervor, sobald es mitunter zu erheblichen Umsätzen kam.

### Getreide

Berliner Preisen für Getreide vom 5. Aug. Weizen märk. 240-250; Roggen märk. 187-190; Dinkelgerste —; Wintergerste 185-190; 100er 1000 Kilogramm. Weizen loco Berlin 215-217; Weizenmehl 25 bis 25,5; Roggenmehl 27-29; Weizenkleie 14; Roggenkleie 13,75 bis 14,50; Haas 90-95; Futtergerste 27-31; R. Weizenkleie 25-27; Futtergerste 25-25; Weizenkleie 25-25; Weizenkleie 25-25.

Brandenburger Getreide: Weizen 18,50-19,00, Weizen 14, Roggen 10 bis 10,50, Haber 11,50 A. — Weizenkleie: Weizen 12, Gerste 11,50, Haber 10-11 A. — Röhrling: Weizen 12-12,50, Roggen 10,50 bis 11,50, Gerste 11 A. — Weizen: Weizen 12, Haber 12 A. — Röhrling: Weizen 11, Gerste 10, Haber 12-13; Roggen 10-10,20, Weizen 8-9; Haas 17,50-18 A. — Weizen: Dinkel 9,50-10, Gerste 10, Haber 11,50-12 A. pro Sack.

### Märkte

Illmer Schlachtmarkt, 4. Aug. Zufuhr: 3 Ochsen, 4 Bullen, 9 Rinder, 170 Kälber, 95 Schweine 14 Rinder. Preise: Ochsen 1, Rinde 48-52, Bullen 1, 40-44; 2, 38-42; Rinde 2, 28-32; 3, 18-22; Rinder 1, 48-52; 2, 42-46; Rinder 1, 28-32, 2, 24-26, Schweine 1, 78-82, 2, 72-76 A. Verkauf: langsame.

## Letzte Nachrichten

### Die Gewerkschaften gegen die Zollvorlage

Berlin, 6. Aug. Die freigewerkschaftlichen und die Christlichen Epihenverbände richteten an die Reichsregierung eine Eingabe, worin es u. a. heißt: Durch die Einführung von Zöllen auf Lebensmittel und Futtermittel würde eine unerträgliche Verteuerung der Lebenshaltungskosten eintreten und schwere Leiden hervorrufen, und eine unheilvolle Erschütterung des gesamten Wirtschaftslebens müssen die unausbleiblichen Folgen der Durchführung der Zollvorlage sein. Die Gewerkschaften sind der Ansicht, daß alles versucht werden muß, um noch in letzter Stunde den zu erwartenden Erschütterungen des Wirtschaftslebens vorzubeugen.

### Vorerst kein Eintritt v. Guérards in die Reichsregierung

Berlin, 5. Aug. Wie die Vossische Zeitung aus Zentrumskreisen berichtet, sprach sich die Leitung der Zentrumsfraktion in der Frage der Besetzung des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete durch den Abg. v. Guérard dahin aus, daß der Eintritt eines weiteren Zentrumsvertreters in das Reichskabinett inopportun wäre. Die Angelegenheit sei damit bis auf den Spätherbst vertagt.

### Die polnische Regierung für schnellste Ausweisung der Optanten

Warschau, 6. August. Ein Kabinettsrat unter Vorsitz des Ministerpräsidenten befaßte sich mit der Optantenfrage, wobei ein Bericht des zuständigen Referenten über den Gang der Ausweisungen entgegengenommen wurde. Es wurde beschlossen, die Ausweisungen ununterbrochen und im schnellsten Tempo durchzuführen und sich von keinen Gefühlen beeinflussen zu lassen. Die Wiener Bestimmungen müßten genau durchgeführt werden.

### Wieder ein neuer russisch-polnischer Grenzzwischenfall

Warschau, 6. August. An der russisch-polnischen Grenze in Orzechowka kam es zu einem neuen Zwischenfall zwischen der polnischen Grenztruppe und einer russischen Bande. Im Feuergefecht wurden mehrere Russen und Polen verletzt.

### Typhus in Hanau

Berlin, 6. August. In Hanau ist Typhus ausgebrochen. Bis jetzt sind 21 Erkrankungen gemeldet worden. Todesfälle sind glücklicherweise nicht zu verzeichnen.

### Französische Verhaftungen in Düsseldorf

Düsseldorf, 5. August. (Tel.-Union.) Die französische Besatzung hat gestern 20 junge Leute wegen angeblicher Zugehörigkeit zum Wiking-Bund verhaften lassen. Weitere 40 sind in das unbefestigte Gebiet entkommen. Diese jungen Leute werden außerdem beschuldigt, militärischen Formationen im unbefestigten Gebiet angehört zu haben. Die Verhandlungen gegen die Angeklagten sollen am Freitag den 17. August vor dem Kriegsgericht in Düsseldorf beginnen.

### Blünderung des britischen Konsulats in Wutschau

Warschau, 6. August. Der Korrespondent der Associated Press in Kanton erhielt eine Nachricht, wonach das britische Konsulat in Wutschau geplündert wurde.

### Ergebniserklärung für Abd el Krim

Tanger, 5. August. (Havas.) Im Verlaufe der gestern in Adir abgehaltenen Sitzung beschloffen die Räte der Dulana, Dschebella und Andjerad die Autorität Abd el Krim's anzuerkennen und den Kampf nach der Rückkehr zu ihren Stämmen wieder aufzunehmen.

### Wutmaßliches Wetter

Der Hochdruck über Mitteleuropa wird bereits wieder von einer Depression aus dem Norden bedrängt. Für Freitag und Samstag ist deshalb mehrfach bedecktes und auch zu strichweisen Regenfällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Zentgraf. Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

# Wolldecken

neu sortiert, empfiehlt zu sehr mäßigen Preisen

Reinhold Hayer, Altensteig.

Zweibrücken

## Gemeinschafts-Konferenz

Sonntag, den 9. August 1925,  
nachmittags 2 Uhr.

Sprechen werden

Herr Fabrikant Blank-Calm,  
Missionar Röcke u. a.

Thema: Das Fundament wahren Christentums.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

### Fußschmerz-Plagen?

„Leichtfuß“ tragen!

„Der Leichtfuß“, die elastische Senk- und Plattfußeinlage, ohne harte, Sohlen und Leder durchdrückende Metallteile, ohne Aufpumpen von Luft, ohne Reparaturen bringt Heilung von Fußleiden, auch bei veralteten Senk- oder Plattfüßen! Kostenlose Fuß-Beratung in der „Leichtfuß“ Verkaufsstelle

Schuhgeschäft J. G. Hanold, Altensteig.

M. Herst.:

Ernst Ruthe, Stöckfurt,  
Herstellg. hygien. Spezialist.

Für die Einmachzeit empfehlen wir:

Pergamentpapier  
Salzsil-Pergamentpapier  
W. Kieker'sche Buchhandlung Altensteig.

### Kukirolo Sie schon?

Das heißt: Betreiben Sie systematische Fußpflege?

Hierzu gehören: 1 Packung Kukirolo-Fußbad, 1 Dose Kukirolo-Streupulver und 1 Schachtel Kukirolo-Hülmeraugen-Pflaster.

Mit diesen drei Präparaten, die zusammen nur 2 Mark kosten, können Sie eine richtiggehende Kukirolo-Fußpflege-Kur durchführen. Ist Ihnen die Gesundheit Ihrer Füße diese Ausgabe nicht wert?

Sie erhalten alle drei zu einer Kur erforderlichen Kukirolo-Präparate in jeder Apotheke und wirklichen Fachdrogerie, bestimmt aber in den nachstehenden:

Löwendrogerie Gebr. Benz.



# Reichh. Möbel-Ausstellung Nagold Württ.

vom 8. bis 23. August 1925 im Gewerbe- u. Mädchen-Schulhaus. Geöffnet v. morg. 8 bis ab. 6 Uhr

## 50 Speise-, Herren- und Schlafzimmer

Der Besuch derselben ist lohnenswert.

Es ladet hierzu höflichst ein

die Ausstellungskommission.



# Geschäfts-Anzeiger empfehlenswerter Firmen von Altensteig und Umgebung.

Bei Bedarf in irgend welchen Gegenständen, sowie bei Neuankäufen und Reparaturen wende man sich an die untenverzeichneten Firmen, die aufmerksame und reelle Bedienung zusichern.

**Hirsch-Kaffee**  
ALTENSTEIG.  
Inhaber Fritz Flaig.

**Schuhwaren aller Art**  
kaufen Sie am besten und billigsten bei  
**J. G. Wurster**  
Schuhmacher, Simmersfeld.  
Reparaturen prompt und billig.

**W. Rieker'sche Buchhandlg.**  
L. Laak, Altensteig.  
Telefon 11

Lager in:  
**Büchern u. Schriften aller Art**  
**Schreibwaren**  
**Schulartikel**  
**Spiegel :- Bilder**  
Aktentaschen, Brieftaschen, Geldbeutel  
**Füllfederhalter**  
**Schreibpapiere**  
in einfachen und eleganten Packungen.

**Beeh & Ziegler**  
G. Schneiders Nachfolger  
**Altensteig**  
Telefon 9

**Bauwaren, Groß- und Kleinhandel**  
**Kohlen :- Düng- und Futtermittel**

**Sämtliche landw. Maschinen**  
kaufen Sie am vorteilhaftesten von der  
**Firma Wilh. Dengler**  
Inh. Weimer und Dengler  
Fabrik und Reparaturwerkstätte für landw. Maschinen.  
Begründet 1871. in Ebhausen. Telefon Nr. 1.

**E. Schaidt Wtwe., Simmersfeld.**  
Grob- u. Kleinenwaren. Haushaltsgegenstände.  
Glas- und Porzellanwaren, Eindünstgläser.  
Material- und Kolonialwaren.

**Gasthof und Pension „zum Anker“**  
Wörnersberg.  
Schöne Lokalitäten und Garten.  
Angenehmer Aufenthalt für Private und Vereine.  
Telephon: Amt.

**J. Kaltenbach's Nachfolger**  
Chr. Bollharz, Egenhausen.  
**Manufakturwaren.**  
**Kurz-, Weiss- u. Wollwaren**  
**Haushaltungsartikel, Glas**  
**u. Porzellan. Kolonialwaren.**

**B. Rieker'sche Buchdruckerei**  
L. Laak, Altensteig.  
Telefon 11.

Anfertigung sämtlicher  
vorhandenen  
**Druckarbeiten**  
in einfacher und feinsten Ausführung  
zu billigsten Preisen.

Verlag der  
**Schwarzwälder Tageszeitung**  
„Aus den Tannen“.  
Telefon Nr. 11.  
**wirksames Anzeigenorgan**  
mit großer Verbreitung in den Ober-  
amtsbezirken Nagold, Freudenstadt u. Calw

**Wilhelm Hammann, Gemischtes Warengeschäft, Zwerenberg.**  
Manufakturwaren  
Anzugstoffe, fertige Hosen, Arbeitsanzüge,  
Gummimäntel — Windjacken  
Weiss- und Wollwaren.  
Glas- und Porzellanwaren.  
Schirme und Stöcke.  
Haushaltsartikel in großer Auswahl.  
Landwirtschaftliche Artikel aller Art.  
Kolonialwaren  
Weiß- und Brotmehl, Futtermehl  
— Salzlager. —  
Tabak, Zigarren, Zigaretten en gros u. detail.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer  
am Samstag, den 8. August  
im Gasth. z. Schwanen in Pfalzgrafenweiler  
stattfindenden Hochzeitsfeier beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst  
einzuladen

**Gottlob Reinhardt**  
Sattler  
Sohn des Gottl.  
Reinhardt, Schreiner

**Anna Stiekel**  
Tochter des  
† Michael Stiekel

Kirchgang um 2 Uhr in Pfalzgrafenweiler.

Berneck.

Verkaufe eine mit dem  
3. Kalb, 37 Wochen träch-  
tige, fehlerfreie



**Ruh- und  
Schaff-  
Kuh**

Karl Weik, Baumwart.

Eine 20 Wochen träch-  
tige



**Ruh**

verkauft  
Kalmbach, Mohrhardt.

Gestorbene.  
Höfen: Margarethe Krauß,  
geb. Rezer, 82 1/2 J.

Simmersfeld.

## Todes-Anzeige.



Tiefbetrubt geben wir  
allen Verwandten und  
Bekanntem die traurige  
Nachricht, daß unser  
liebes Kind

**Elisabeth Wurster**

nach kurzer, schwerer  
Krankheit im Alter von  
2 Jahren, heute früh  
unerwartet rasch von  
uns genommen wurde.

In tiefer Trauer  
die Eltern  
**Friedrich Wurster**  
z. Sonne und Frau  
Elisabeth geb. Wabelich

Beerdigung am Sams-  
tag Mittag 1 Uhr.

Wohnungs-Mietverträge  
sind zu haben in der  
B. Rieker'schen Buchhandlg.

Altensteig.  
Schönen

## Roggen

sowie Gerste

auf dem Halm, hat zu  
verkaufen

**J. Raab,**  
Bau- und Möbelschreiner.

Verkaufe am Samstag  
Mittag 1 Uhr einen Warf

**Rind-  
schweine**  
Jahn Witwe, Spielberg.

## Spiegel

in allen Größen  
u. verschiedenen Rahmen  
empfehle preiswert die

**W. Rieker'sche Buchhandlung**  
Altensteig.

Altensteig.

Verwandte, Freunde und Bekannte laden  
wir zu unserer  
am Samstag, den 8. August  
hier stattfindenden

## kirchlichen Trauung

herzlichst ein

**Fritz Kalmbach**  
**Hedwig Jetter**

Kirchgang um 2 Uhr.

Für die

## Sonntagsnummer

unseres Blattes bestimmte Anzeigen bitten  
wir möglichst schon am Freitag  
aufzugeben.